

# FRISCH, NEU & KNACKIG



## NEUES AUS DEM GWUNDERGARTEN

### DIE HARTEN UND DIE ZARTEN

Fuchsien werden oftmals viel zu früh in ihr Winterquartier verbannt. Es ist aber von Vorteil, die Pflanzen möglichst lange im Freien stehen zu lassen, damit sie die Blätter auf natürlichem Weg verlieren. Sie vertragen kurzfristig Temperaturen bis  $-2\text{ }^{\circ}\text{C}$ . Wer auf Nummer sicher gehen will, der kann in frostigen Nächten ein Vlies über die Pflanze legen. Beim Umzug ins Haus sollten alle Blätter und Blüten entfernt werden. Das ideale Winterquartier ist hell und hat eine Temperatur zwischen  $2$  und  $12\text{ }^{\circ}\text{C}$ . In der Regel gilt: Je dunkler der Raum, desto kühler sollte er sein. Wer sich die ganze Mühe sparen möchte, kauft die Harten unter den Zarten, sprich winterharte Fuchsien, von denen es mittlerweile eine grosse Sortenauswahl gibt. ([www.gwundergarten.blogspot.com](http://www.gwundergarten.blogspot.com))

## GARTENIMPRESSIONENEN



### ZUM ABSCHIED

Wenn ein Gartenjahr, ein Kalenderjahr, eine Beziehung oder ein Lebensabschnitt zu Ende gehen, dann gilt es Abschied zu nehmen. Abschied von Menschen, von Plänen, lieb gewordenen Gewohnheiten. Jeder Abschied ist ein kleiner Tod, heisst es. Aber jedem Abschied wohnt auch ein Zauber inne – das hat Literatur-Nobelpreisträger Hermann Hesse mal geschrieben.

Wer einen Garten hat, der weiss um diese Lebensweisheit. Und Hermann Hesse, der ein begeisterter Gärtner war, hat in seinem philosophischem Gedicht sicher auch ein wenig an die Gärten in seinem Leben gedacht. Und vielleicht auch daran, wie im Herbst der erste eisige Wind dem Blühen in den Beeten ein jähes Ende setzt, wie die welkenden Sonnenblumen ihre schweren Köpfe tief zur Erde neigen, wie man die letzten Äpfel ganz schnell in den Keller bringt – was ja kein Grund zur Melancholie ist, weil die neuen Knospen an den Zweigen bereits zu sehen sind. Tief in der Erde schlummern neue Kräfte und die Frühblüher stehen bereits in Warteposition, damit sie die ersten Sonnenstrahlen im Frühling ja nicht verpassen.

Abschiede gehören zum Leben eines jeden Menschen. Als ich meinen grossen – zu grossen – Garten aufgeben musste, dachte ich zuerst nur daran, wie viel Arbeit mir erspart bleiben würde. Und war erleichtert. Ein kleiner, überschaubarer Garten, das war mein neues Zauberreich. Aber dann kam er doch noch, der Abschiedsschmerz. Die Duftrose, deren Blütenblätter jeweils in einer Schale noch lange an warme Sommertage erinnerten, musste zurückgelassen werden.

Sie war zu alt, um verpflanzt zu werden. Die Narzissen fühlten sich im kleineren Garten unwohl und verschwanden nach und nach. Der Clematis war es am neuen Ort zu schattig, und die alten Himbeerstauden aus Grossmutter's Garten, deren Früchte so viel mehr Aroma hatten als alle Neuzüchtungen, serbelten im neuen Beet elend vor sich hin.

Es war ein Abschied auf Raten – und gleichzeitig ein Neubeginn. Ich habe jetzt eine neue Duftrose und setze unentwegt frische Blumenzwiebeln. Die Clematis überlegte es sich drei Jahre lang, dann trieb sie schliesslich wieder aus. Ebenso der Feigenbaum, welcher dem vorletzten kalten Winter zum Opfer fiel, bis in den Juni hinein seine kahlen Äste anklagend gen Himmel streckte – und dann austrieb, als müsste er die Frühlingswochen alle auf einmal nachholen. Zum Fruchten reichte es lange nicht, aber in diesem Herbst war er wieder voller kleiner Feigen. Sie konnten zwar nicht mehr ausreifen, zeigten aber an, dass er «den Rank» nun gefunden hat. Auch die Himbeeren haben sich nach ein paar mageren Jahren akklimatisiert und ich kann wieder wunderbar duftende, madenfreie Beeren ernten.

Ein Garten ist ein schönes Sinnbild für die Vergänglichkeit, die immer auch einen Neubeginn in sich trägt. «Nichts bleibt, mein Herz, und alles ist von Dauer», schreibt Erich Kästner in seinem «August»-Gedicht. Jetzt ist es zwar Dezember, aber die tiefe Wahrheit bleibt: Wo sich eine Tür schliesst, öffnet sich eine andere. Und das gilt nicht nur für Gartentürchen.

**Bernadette Reichlin**



Bild: Gabriela Paiano



### NATURGARTEN IN DER STADT

Im Berner Länggass-Quartier entstand im vergangenen Sommer ein prächtiger Naturgarten. Er bietet den Kindern dreier Kindertagesstätten die Möglichkeit, mitten in der Stadt draussen zu spielen und die Natur zu erforschen. Auch wenn sich im Garten einige Gewächse von selbst ansiedelten, fehlten vorerst die Pflanzen. Deshalb fand im Herbst ein grosses Pflanzfest statt: Einheimische Beeren, Sträucher, Kräuter und Blumen konnten vor Ort gekauft und mit fachkundiger Unterstützung gepflanzt werden. Der naturnahe Lebensraum wird inzwischen von den Stadtkindern rege genutzt: Hügel, Sand, Steine und Wasser können nach Lust und Laune erkundet und mit Gerätschaften weitergestaltet werden.

**Infos:** Telefon 031 305 22 57 und [www.sgfbern.ch](http://www.sgfbern.ch)

### FARBIGE MOMENTE

Sybille von Wyl liebt es, ihren Garten zu hegen und zu pflegen. Dabei hat sie entdeckt, wie bereichernd Kunsthandwerk im Freien sein kann. Die Fotografin bildete sich während mehrerer Jahre in den Bereichen Keramik und Glasperlenkunst aus. Jede der selbstgedrehten Glasperlen ist ein Unikat und besticht mit Leuchtkraft und Schönheit. Damit stellt Sybille von Wyl peppigen Schmuck her oder verziert ihre aus Eisenrohr zugeschnittenen Kronen. «Die königlichen Kronen geben dem Garten farbige Momente und sind auch im Winter mit Schneehütchen eine Augenweide. Darin lasse ich zum Beispiel Hauswurze wachsen», erklärt die Künstlerin. Auch die Werkstücke aus Keramik werden von Hand gedreht und im eigenen Atelier gebrannt und glasiert. Die meisten dieser Objekte sind winterfest und deshalb auch gut für den Garten geeignet. «Meine fotografische Leidenschaft gehört den Makroaufnahmen», sagt die Künstlerin und hält die Schönheit der Natur mit der Kamera fest. Die Glückwunschkarten mit saisonalen Motiven runden das vielseitige künstlerische Schaffen ab.

**Ausstellung:** 6215 Schwarzenbach, Murweid, Fr. bis So., 22. bis 24. November und 29. November bis 1. Dezember, jeweils 14.00 bis 20.00 Uhr

**Infos:** Telefon 062 772 17 81 und [www.murweid.ch](http://www.murweid.ch)



### SÜSSER ADVENT

Jetzt ist es Zeit, im warmen Kerzenlicht die Seele zu wärmen und den Abschied vom Gartensommer sanft zu gestalten. Bei «Gartenbijoux» lassen romantische Laternen, Windlichter, Kerzenhalter und zauberhafter Weihnachtsschmuck im Landhausstil ein stimmungsvolles Ambiente entstehen. Dazu präsentiert Weltmeister-Pâtissier Rolf Mürner verführerische Gaumenfreuden. Die kunstvollen Dessertkreationen werden mit besten Rohstoffen aus regionaler Produktion hergestellt. Geniessen Sie süss-pikante Häppchen, flanieren Sie durch den Showgarten und lassen Sie sich auf die besinnliche Adventszeit einstellen!

**Weihnachtsausstellung:** 3088 Rüeggisberg, Gartenbijoux, Dorf 21, Sa. und So., 30. November und 1. Dezember, 9.00 bis 17.00 Uhr

**Infos:** Telefon 031 809 40 80 und [www.gartenbijoux.ch](http://www.gartenbijoux.ch)

Liken Sie  
uns auf  
Facebook!

[www.facebook.com/  
schweizergarten](http://www.facebook.com/schweizergarten)

### DRECKIGE FINGER, GLÜCKLICHE KINDER

Die Insel Mainau und die Firma Kärcher präsentierten vor Kurzem ihr gemeinsames Projekt «Europa-Minigärtner». Damit wollen Fachleute den Kindern im Alter von neun bis elf Jahren das Gärtnern näherbringen. Wie baue ich mein eigenes leckeres Gemüse an? Welche Tiere leben im Garten? Welche Pflanzenarten gibt es? Wofür kann ich sie verwenden? Diese Fragen können die 16 angehenden Minigärtner der Gruppe Bodensee-Konstanz nun ihrem Teamleiter Stefan Reisch von der Insel Mainau und anderen Gartenprofis aus der Bodenseeregion jeden Monat stellen. Beim ersten Treffen pflanzten die Kinder unter fachkundiger Anleitung Blumenzwiebeln, und auch Bettina Gräfin Bernadotte stand für Fragen zur Verfügung. Bei weiteren Treffen wird die Palette der gärtnerischen Tätigkeiten mit gestalterischen Aktivitäten ergänzt, etwa das Anlegen von Wegen, Beeten, Sitzplätzen oder Nisthilfen. Nach der zweijährigen Ausbildung erhält jedes Kind ein Zertifikat.

**Infos:** [www.minigaertner.eu](http://www.minigaertner.eu) und [www.mainau.de](http://www.mainau.de)



Bild: [www.mainau.de](http://www.mainau.de)



Bild: Marcel Burkhardt

### HILFE FÜR MEHLSCHWALBEN

Im Mai rief die Schweizerische Vogelwarte dazu auf, sie bei der Suche nach brütenden Mehlschwalben zu unterstützen. Hunderte Personen, darunter viele Bäuerinnen und Bauern, aber auch einige Schulklassen, machten mit und zählten insgesamt mehr als 25 700 Nester der blauschwarzweiss gefärbten Flugkünstlerin. Die grösste Kolonie wurde aus dem Tessin gemeldet. Als Gebäudebrüterin hat die Mehlschwalbe zunehmend Probleme, geeignete Nistplätze zu finden. Um die Verschmutzung von Fassaden durch Schwalbenkot zu verhindern, können etwa Kotbretter unter den Nestern montiert oder an geeigneten Stellen Starthilfen für den Nestbau oder Kunstnester angebracht werden.

**Infos:** Telefon 041 462 97 86 und [www.vogelwarte.ch](http://www.vogelwarte.ch)

### EINE LAUNE DER NATUR

Im vergangenen Sommer staunte Ruth Seiler in Schwarzenburg über ein aussergewöhnliches Gewächs in ihrem Garten. Statt am Boden zu kriechen und mit den Blättern das Beet zu bedecken, wuchs ihre Zucchini in die Höhe und entwickelte sich zu einem wahrhaftigen Turm. Damit übertrumpfte die Pflanze nicht nur ihre «normalen» Artgenossen, sondern sorgte auch für einen Hingucker mitten im prächtigen Gemüse- und Blumengarten. Dass die Zucchini für einmal nicht besonders viel Ertrag lieferte, war Nebensache.

